

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 144.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 11. Dezember.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1873.

## Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 4. Dez. Der Minister des Auswärtigen Mittnacht machte in der Abgeordneten-Kammer die Mittheilung, daß das württembergische Ministerium beabsichtige, demnächst die Zustimmung Württembergs im Bundesrathe bezüglich des Basler'schen Antrages wegen der Erweiterung der Reichskompetenz auf die Civilgesetzgebung beim Könige zu beantragen. Er (Mittnacht) werde sich bestreben, der auf gewissen Gebieten wünschenswerthen Freiheit einer eigenartigen Rechtsbildung Beachtung zu verschaffen.

Stuttgart, 5. Dez. In der gestrigen Abend-Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist der Antrag von Hölder und Genossen auf Reform der Gemeinde- und Bezirks-Verfassung vollends zu Ende beraten, aber in einer von dem Abg. v. Schwandner modificirten Fassung angenommen worden, welche nicht auf eine Total-Revision der Gemeinde-Verfassung, sondern nur auf eine Vereinfachung der Geschäfte durch Verminderung der zu weitgehenden staatlichen Beaufsichtigung gerichtet ist. Dieser Antrag, mit welchem sich schließlich auch Hölder und Genossen vereinigten, wurde mit der großen Mehrheit von 73 gegen 9 Stimmen, soweit es die Gemeinde-, und mit 71 gegen 11 Stimmen, soweit es die Verfassung betrifft, angenommen. Besonderen Anstoß hatte bei den meisten Rednern der Passus in dem Hölder'schen Antrag erregt, welcher die Erweiterung der Gemeinde-Bezugsgebiete, „insbesondere auch bezüglich der Besteuerung“ verlangt. Es wurde zwar anerkannt, daß dies für einige der größeren Gemeinden, besonders für Stuttgart eine Lebensfrage sei; allein man erkannte es nicht als ein allgemeines Bedürfnis für alle Gemeinden, sondern eben nur für ganz wenige an, daher die Mehrheit der Kammer der Ansicht war, daß dies nicht in ein allgemeines Gesetz gehöre, sondern daß für diese Sache besondere Maßregeln zu treffen oder ein Special-Gesetz, etwa eine Städte-Ordnung zu erlassen sei. — Die Kammer der Standesherren hatte gestern gleichfalls Sitzung und legte auf Antrag des Staatsministers v. Gehler der Regierung die Aenderung der Straßenbau-Gesetzgebung dringend ans Herz, da eine solche durch die veränderten Verhältnisse in Folge des Eisenbahnbaues geboten sei. Staatsminister a. D. v. Linden erklärte sich bei der Beratung des Etats des Auswärtigen mit einer bleibenden Vereinigung des Ministers des Auswärtigen mit dem der Justiz nicht einverstanden, worauf Minister v. Mittnacht bemerkte, daß eine solche auch gar nicht in der Absicht der Regierung liege, und daß, wenn sich Mißstände daraus ergeben sollten, die Regierung sofort wieder eine Aenderung vornehmen würde. Dem Beschluß der anderen Kammer, der Regierung die Aufhebung der Gesandtschaft in Wien zur Erwägung zu geben, wurde von dieser Kammer nicht zugestimmt.

Lüdingen. (Schwurgericht) Den Schluß der Affären bildete die Verhandlung der Anklagesache gegen den Wirth und Mehlhändler Christian Weitzbrecht von Nagold wegen wissenschaftlichen Meineids. Der Angeklagte hatte in einem Civilprozeß mit einem Schneider in Bietigheim, betreffend Zurückforderung einer demselben angeblich ohne rechtliche Verbindlichkeit geleisteten Zahlung, einen ihm von seinem Prozeßgegner zugesprochenen Eid abgeschworen und dadurch den Prozeß gewonnen. Da sich in der Folge Anzeigen für die Falschheit dieses Eides ergaben, so wurde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, welche die Verweisung des Angeklagten vor das Schwurgericht wegen wissenschaftlichen Meineids zur Folge hatte. Der Angeklagte versicherte, er sei überzeugt gewesen, mit gutem Gewissen schwören zu können. Die Geschworenen verneinten einen wissenschaftlichen Meineid, bejahten dagegen die auf fahrlässig begangenen Meineid gerichtete Frage. Demgemäß wurde der Angeklagte vom Schwurgerichtshof zu der Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

Nicht wenig Aufsehen macht eine öffentliche Erklärung des Dr. Kielmayer, wonach der Redakt. der hiesigen „Presse“ Hr. Adolay sich bei der Direktion der Stuttgarter Bank einfinden und ihr eröffnen, es sei ihm ein sehr scharfer Artikel gegen die Bank übergeben worden. Er wolle die Unterdrückung des Artikels bei dem Einsender vermitteln gegen eine Geldabfindung von 1000 fl., denn so viel sei, wie sich der Verfasser wohl bewußt sei, der Artikel werth. Die beiden Bankdirektoren erklärten, daß sie für den angebotenen Artikel keinen Kreuzer geben. Man ist auf die Antwort des Herrn Adolay gespannt.

Stuttgart, 8. Dez. Es sind hier weitere Arbeiterentlassungen vorgekommen, was Angesichts der eingetretenen rauhen Witterung für die Betroffenen sehr empfindlich ist. Insbesondere sollen solche Geschäfte, welche bisher nach den Vereinigten Staaten arbeiteten, am meisten über das Ausbleiben von Bestellungen zu klagen haben.

Nach der mit Württemberg abgeschlossenen Militär-Convention ist die oberste Autorität für das dortige Armeecorps bekanntlich zwischen dem noch fortbestehenden württembergischen Kriegsministerium und dem General-Commando getheilt, ein Verhältnis, welches zu dienstlichen Frictionen führt und den Keim zu Verwickelungen in sich trägt, wie sie vor kurzem erst in der

Stellung des commandirenden Generals v. Stalpnagel zu Tage traten. Wie die „D. N.“ hören, besteht in maßgebenden Kreisen die Absicht, diesen störenden Punkt durch eine zweckmäßige Veränderung der jetzigen Organisation zu beseitigen und auf vertragmäßigem Wege ein Verhältnis herzustellen, welches die Verbindung des württembergischen Armeecorps mit dem übrigen Reichsheer in einer klaren und zweifelsfreien Weise zum Ausdruck bringt.

München, 6. Dez. Der Erzbischof von München hat für das Fest Maria-Empfängniß (8. Dezember) öffentliche Gebete angeordnet, damit der gegenwärtigen Kirchen-Verfolgung ein Ende werde.

Der „Reichs-Anzeiger“ meldet die Uebertragung einer bis dahin spezifisch preussischen Titulatur und Rangeshöhung auf die deutsche Reichs-Titulatur, indem der Präsident des Reichs-Oberhandelsgerichts, Dr. Pape, zum „Kaiserlichen Wirklichen Geh.-Rath mit dem Prädikate Excellenz“ ernannt worden ist. Freilich betrifft die Ernennung einen früheren preussischen Beamten, sie ist jedoch von Reichswegen erfolgt.

Berlin, 6. Dez. Der Bundesrath hat dem Vernehmen nach die Aukerkurssetzung der deutschen Landesgoldmünzen vom 1. April 1874 an beschlossen. Gleichzeitig verlieren die ausländischen Goldmünzen die Eigenschaft gesetzlicher Zahlungsmittel.

Die Krlsr. Ztg. berichtet aus Berlin: Bereits ist die im Kultusministerium aufgestellte und vom Staatsministerium mit Einschluß des Ministerpräsidenten Fürsten v. Bismarck genehmigte Anklageschrift, in welcher das gesetzwidrige Verfahren des Pöfener Prälaten eingehend beleuchtet wird, dem kirchlichen Gerichtshofe zugestellt.

Welch kolossale Dimensionen das Schreibwesen in den Berliner Magistrats-Kanzleien hat, geht u. A. daraus hervor, daß im vorigen Jahre, mit Ausnahme der Aktenbündel und des Briefpapiers, 5255 Ries Papier, 893 Groß Stahlfedern, 4686 Stück Federhalter, 4704 Bleistifte, 1869 Roth- und Blausstifte, 413 Pfund Siegellack und 893 Quart Dinte verbraucht wurden.

Dresden, 6. Dez. König Albert hat das bis dahin von ihm geführte Commando der 1. Armees-Inspektion niedergelegt, in dem an den Kaiser gerichteten Schreiben aber gleichzeitig die Bitte ausgedrückt, es möchten im Falle einer künftig eintretenden Mobilmachung die zu der seitherigen-Inspektion gehörigen Armeekorps wiederum unter seinen Befehl gestellt werden.

Greifswalde, 6. Dez. Der verurtheilte Fritz Schütt ist ein Bauernbursche von sehr mangelhafter Schulbildung, aber verschämtem Wesen, der seine Schuld bestreitet und alle Fragen die ihm unbequem sind, mit den stereotypen Worten: „bei weech ich nich“ beantwortete. Die Umstände über das Verschwinden des Kindes und die endliche Auffindung der Leiche in einem Scheunensacke zu Treuen sind bekannt. Schütt hat die Kleine unter dem Vorgeben, er wisse ein Vogelnest mit 5 Jungen, das er ausnehmen wolle, um ihr einen kleinen Vogel zu schenken, verlockt, ihr Gewalt angethan und schließlich den Mord begangen.

Wien, 5. Dezember. Die Weltausstellungs-Gebäude bleiben, wie heute die „Correspondenz Hall“ meldet, nach einem Beschlusse des k. k. Ministeriums mit Ausnahme der bloß aus Holz aufgeführten, vorläufig alle stehen und wahrscheinlich auch für alle Zukunft erhalten. Es soll im Prater eine permanente Ausstellung nach dem Vorbilde in Sydenham mit Restaurationen, Cafe's und Tanzvergnügen zc. geschaffen werden.

(Sechzehn Ballet-Tänzerinnen verunglückt). Aus Stockholm bringt die „Inde. Velge“ die Nachricht von einem schrecklichen Unglücksfalle. Sonnabend um 2 Uhr Morgens brach im dritten Stocke eines Hauses, dessen obere Theile von dem gesammten Ballet-Corps des königlichen Theaters bewohnt waren, Feuer aus. Die Prima-Ballerina erwachte zu allererst. Sie entflieht schleunigst, aber auf der Straße angelangt, rennt sie wieder zurück, — um ihre Kasse zu retten; aber kaum war sie über die Schwelle ihres Zimmers getreten, als schon die Flammen sie ergriffen hatten. Von den sechzehn unglücklichen Tänzerinnen, die sich im Hause befanden, verbrannten acht, welche sich über die Treppe hatten retten wollen; die acht übrigen sprangen von den Fenstern auf die Straße. Drei davon wurden durch den

fertige Stra-  
chen, Wand-  
Blomm.  
pen,  
mer,  
gen empfiehlt  
fleiderer.  
ng.  
empfehle ich  
gen, Arbeits-  
örbe, Blumen-  
länder, Holz-  
örbe, Kinder-  
Auswahl.  
sämmtliche  
en,  
uzen, Seelen-  
ele und Jäck-  
hen, Socken,  
Haarneze in-  
bringen.  
hr. Raaf,  
Dirkstraße.  
Mehl,  
unstmehl,  
ruenkleie  
teen empfiehlt  
preise die  
iederlage  
nait h,  
m Löwen.  
rkäufern ist  
sfreund,  
gen, Preis  
ufer Expedi-  
Stuttgart pr.  
18 Fr.,  
Franko-Ein-  
1873.  
fl. tr. fl. tr.  
7 2 6 54  
4 35 4 24  
7 14 7 9  
7 18 — —  
8 34 8 12  
5 31 4 52  
1873.  
fl. tr. fl. tr.  
4 43 4 40  
7 42 — —  
6 20 — —  
7 25 7 12  
tte, Frau des  
s, 34 Jahre  
den 9. Dez.



Sturz auf der Stelle getödtet und fünf trug man sterbend in's Hospital.

Zu „Univers“ wird eine Encyclica des Papstes vom 21. Nov. veröffentlicht, welche auf die Angriffe der Regierung gegen die geistige Macht des Papstes hinweist, der Verfolgung der Katholiken in der Schweiz und Deutschland gedenkt und die von Deutschland und der Schweiz befolgte Politik heftig zurückweist.

Der General Kanzler hat einen Tagesbefehl an die ehemaligen Officiere der päpstlichen Armee erlassen, worin ihnen mitgeteilt wird, daß, so lange die piemontesische Occupation Roms dauere, ihnen kein Gehalt, keine Pension mehr gezahlt werden könne, weil die päpstliche Kasse leer sei! Dennoch sollen aus derselben bedeutende Summen an Don Carlos gesendet werden, um dessen Wege zu ebnen.

In einem Pariser ultramontanen Blatt, der Union, lesen wir die Worte: „Wie man sich leicht überzeugen kann, sind die Katholiken unter Anführung der Geistlichkeit in Deutschland unsere festesten Bundesgenossen; sie allein halten heut zu Tage die Politik Preußens in Schach.“

Am 3. Dez sind mit einem Zuge der Ostbahn 150 Jesuiten in Paris angekommen. Sie kamen zum größten Theile aus Elsaß-Lothringen und begaben sich in das Pariser Mutterhaus, wo mehrere derselben bleiben werden. Die anderen gehen zum Theil nach England und zum Theil nach Italien, „um bessere Zeiten abzuwarten“, wie die Liberte sagt.

Paris, 29. Nov. Wie der „Saulois“ berichtet, langte gestern ein Exemplar des in Berlin publicirten Werkes über die Operationen der 2. preussischen Armee, welche der Prinz Friedrich Karl befehligte, in Paris zu Händen des Hrn. Lachaud an. Dieses Exemplar soll mit geschriebenen Randbemerkungen versehen sein, welche auf verschiedene Stellen besonders aufmerksam machen. Auch der Herzog von Aumale habe gleichzeitig ein ähnliches Exemplar erhalten.

Trianon, 7. Dez. Prozeß Bazaine. Der Verteidiger des Marschalls, Advokat Lachaud, hat heute sein Plaidoyer begonnen. Derselbe führt aus, daß Bazaine seiner Pflicht nach-

gekommen sei. Morgen wird die Vertheidigungsrede fortgesetzt werden. Man glaubt, daß das Urtheil am Mittwoch gefällt werden wird.

Trianon, 8. Dez. (Prozeß Bazaine.) Fortsetzung der Vertheidigungsrede. Lachaud, vom 4. September sprechend, sagt: „Die Geschichte wird einst erzählen, daß sich Leute fanden, welche die Invasion nicht für genug hielten, sondern noch den Schmerz der Insurrektion hinzufügen mußten“. Auf die Unterhandlungen Bazaine's mit dem Feinde übergehend, sagt Lachaud: unter gewöhnlichen Zeitverhältnissen wäre ein so handelnder General schuldig; in Metz waren wir aber nicht in gewöhnlichen Verhältnissen. Die Regierung in Tours wußte wohl, daß ein Widerstand bis zum äußersten unmöglich war. Bon Gambetta sprechend sagt Lachaud: sein glühender Patriotismus hoffte auf Erfolg; dieses wird seine einzige Entschuldigung vor der Geschichte sein, eine andere wird er nicht haben. Fortsetzung des Plaidoyers morgen.

Newyork, 6. Dez. Es heißt, das Cabinet wolle sich wegen der Auslieferung des „Virginus“ so lange gedulden, bis sie ohne Verletzung des spanischen Stolzses geschehen kann. Im Falle die Auslieferung nicht erfolgen sollte, würde die Angelegenheit dem Congreß überwiesen werden.

— Moden und Gewohnheiten in alter Zeit. Im Jahre 1234 schloß der König von England zum Erstemale auf einem Strohsack, früher auf einer Brische, 1246 waren die Häuser Londons größtentheil noch mit Stroh gedeckt und im Jahre 1300 kannte man dort weder Kamin noch Ofen. Wein wurde als Arznei in den Apotheken verkauft. (Kann nach dem gegenwärtigen Preis auch wieder so weit kommen.) Man kannte noch keinen Wagen. Die Vornehmen ritten auf Pferden.

— (Anschaulich.) Ein amerikanischer Romantiker liefert folgende anschauliche Beschreibung eines zärtlichen Kusses: „Es war Nacht. Das liebglühende Paar stahl sich aus dem bleichen Glanz des Mondes unter den Schatten der Linde. Als ihre Lippen sich berührten, gab es einen Laut, wie wenn eine Kuh ihren Hinterfuß aus dem Sumpf herauszieht.“

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

## Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die geseglich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezeffe ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserjenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktiprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesegliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und sein Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausführende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamts-Gericht Nagold.	22. Novem-ber 1873.	Jakob Friedrich Rentschler, Tagelöhner in Spielberg.	9. Februar 1874, Vormittags 8 Uhr.	Spielberg.	Liegenschafts-Verkauf am 5. Januar 1874, Nachmittags 1 Uhr.
Oberamts-Gericht Nagold.	4. Dezember 1873.	Christian Friedrich Stepper, Metzger und Lammwirth in Schönbrunn.	27. Februar 1874, Nachmittags 1 Uhr.	Schönbrunn.	Liegenschafts-Verkauf am 26. Februar 1874, Vormittags 10 Uhr.
Oberamts-Gericht Nagold.	6. Dezember 1873.	Franz Xaver Maier, gew. Psfer in Altenstaig.	3. März 1874, Vormittags 8 Uhr.	Altenstaig Stadt.	Liegenschafts-Verkauf am 2. März 1874, Vormittags 11 Uhr.

**Sfelshausen.**  
**Fahrniß-Verkauf.**  
Es kommt aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich verstorbenen J. Georg Mast von hier  
Dienstag den 16. d. M.,  
Vormittags 9 Uhr,  
allerlei Fahrniß zum Verkauf, worunter Betten, Schreinwerk, Heu und Stroh.  
Den 10. Dezbr. 1873.  
Weisengericht.

Revier Simmersfeld.  
**Steinbeifuhr- und Zerkleinerungsafford.**  
Am Montag den 15. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
wird auf dem Rathhause in Simmersfeld die Beifuhr von 420 Kocklasten Kalksteinen und 450 dto. Granulitsteinen, sowie das Kleinschlagen von 170 Kocklasten Kalkstei-

nen und 450 dto. Granulitsteinen ver-  
affordirt.  
Den 8. Dezbr. 1873.  
K. Revieramt.  
Fischer.  
**Sfelshausen.**  
Unterzeichneter verkauft einen guten  
**Jagdhund,**  
Rüde, (Wildbodemhund) welcher auf die Probe gegeben werden kann.  
Schultzeiß Käufer.



# Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capitale von Acht Millionen, Sieben Hundert und Fünzig Tausend Gulden,  
in 500 Actien à 1750 Gulden, welche vollständig ausgegeben sind,  
übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr, sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienfäße steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Bei Gebäude-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den Hypothekgläubigern deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens auf's Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Bei landwirthschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt.

Beschädigungen durch Gas-Explosion werden den Feuerschäden gleich erachtet und vergütet.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft gibt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1872.  
Grund-Capital, vermehrt zufolge des revidirten Statuts von 1857 auf 8,750,000 Fl. — Kr.  
Reserven:

Kapital-Reserve	1,095,539 Fl. 18 Kr.	
Prämien-Reserve	3,688,615 " 54 "	
Brandschaden-Reserve	797,501 " 15 "	
Betrag sämmtlicher baar vorhandenen Reserven		5,581,656 Fl. 27 Kr.
Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien		9,165,826 " 39 "
Summe der im Jahre 1872 laufend gewesenen Versicherungen		5,816,005,109 " — "
Prämien-Einnahme: baar	8,466,757 Fl. 16 Kr.	
Vortrag aus dem Jahre 1871	3,587,985 " 46 "	12,054,743 " 2 "
Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrages für noch schwebende.		6,849,383 " 10 "
Während des 29jährigen Bestehens wurden bis zum Schlusse des Jahres 1872 an 68,288 Brandbeschädigte Ersatz baar ausbezahlt		58,240,192 " 46 "

Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst und sind zur Annahme von Anträgen bereit:  
Der Generalagent **Albert Schwarz in Stuttgart;**  
sowie die Herren Bezirksagenten:  
**F. W. Vischer in Nagold,**  
**Schreinermeister Bock in Altenstaig,**  
**Jhs. Hanselmann, Schuhmachermeister in Summersfeld,**  
(78189 H)

**Plus Letzgas in Unterthalheim,**  
**Benedict Graf in Halterbach,**  
**Schullehrer Klein in Walddorf,**  
**Buchbinder Lachenmaier in Wildberg.**

**Wien 1873. Anerkennungs-Diplom.**  
Gegen Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Blähungen, Magenkatarrh, Hämorrhoiden, Sodbrennen und ähnliche Leiden, wird von den berühmtesten Aerzten der  
**Alpenkräuter-Liqueur**  
von **Wallrad Ottmar Bernhard**, kgl. Hofdestillateur in München, als bestes Mittel empfohlen, was tausende Dankschreiben auch glänzend bestätigen.  
Ganze Flacon à 1 fl. 6 kr., halbe à 36 kr., sind mit Erläuterungen des Dr. J. B. Kranz ächt zu beziehen durch  
**Louis Sautter in Nagold.**

Anlässlich der in nächster Zeit bevorstehenden Kündigung des  
**4 1/2 % bayerr. Militär-Anlehen**  
vom Jahre 1859.  
(Zins-Coupons abgelassen)  
empfehle ich a's solide Wiederanlage:  
**5 % Obligationen**  
des **Spar- & Kredit-Vereins in Ulm,**  
in Abschnitten von fl. 500. — fl. 300. und fl. 100., mit halbjährigen, in Ulm, Stuttgart, Frankfurt a. M., Augsburg, München, Nürnberg u. zahlbaren Coupons.  
Ebenso besorge ich die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber, spesenfrei.  
Nagold. **G. Knodel.**

**Die Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei**  
**Schorneuthe-Ravensburg**  
empfehlte sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg, im Lohne per Schneller 4 kr. und sichert reelle Bedienung zu.  
**Das Verweben der Garne besorgen wir bestens und billig.**  
Nähere Auskunft erteilen die Agenten:  
**Gottlob Knodel in Nagold,**  
**J. F. Hindennach in Altenstaig,**  
**J. G. Gutekunst in Halterbach.**

**Altenstaig.**  
**Generalversammlung des**  
**Altenstaiger Lesevereins.**  
Diese findet  
Dienstag den 23. Dezbr. d. J.,  
Abends 7 Uhr,  
hier im Gasthof zur Traube statt.  
Die Altenstaiger und die auswärtigen Mitglieder werden gebeten, möglichst zahlreich zu erscheinen.  
Die auswärtigen Mitglieder mögen außerdem die Güte haben, da ihre Zahl nicht genau bekannt ist, ihre Adressen gefälligst an mich einzusenden, bezüglichen die Zeitschriften und Bücher, die sie noch in Händen haben.  
A. A.  
Präzeptor Böhm.

**Halterbach.**  
**Für Krämer**  
empfehle ich rothen und gelben Sichorien von Glas, zu 14 fl. per Str.  
**Schweineschmalz, Käse, Reis, Zwetschgen, Zucker und Caffee**  
zu den billigsten Preisen.  
**Wilhelm Morlot.**

**Nagold.**  
**Hopsen-Verkauf.**  
5 Ballen prima Lagerbier Hopsen hat zu verkaufen  
**A. Reichert.**

**Halterbach.**  
**Für den Weihnachtstisch**  
empfehle ich eine sehr angenehme  
**Cigarro,**  
per 100 Stück 2 fl. 20 kr.  
**Wilhelm Morlot.**



**Sarrweiler.**  
 Ungefähr 30 Klaster schöne  
**rothtanneue Rinden**  
 hat zu verkaufen  
 Den 8. Dezbr. 1873.  
 Schultheiß Adrien.

**Derschwandorf,**  
 Oberamts Nagold.  
**Langholz-Verkauf.**  
 Am Montag den 15. d. M.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 werden vom hiesigen Gemeinewald Johrs-  
 berg 300 Stück Langholz schöner Quali-  
 tät auf dem Rathhaus verkauft. Das  
 Holz ist gefällt. Liebhaber hiezu werden  
 eingeladen.  
 Den 9. Dezember 1873.  
 Der Gemeinderath.

**Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.**  
 Stand am 31. December 1872: . . . . . Versicherte 20,340 mit fl. 41,739,673.  
 jetziger Stand: . . . . . 22,034 „ fl. 46,570,000.  
 Eingekommen im laufenden Jahre: . . . . . Anträge 2,805 „ fl. 7,204,769.  
 Fonds der Versicherungs-Branche ca . . . . . fl. 9,000,000.  
 darunter zur Vertheilung kommende Dividende . . . . . fl. 1,663,000.  
 Jahres-Prämien-Einnahme ca . . . . . fl. 1,580,000.  
 Sterbfälle im laufenden Jahre 192 . . . . . fl. 346,275.  
 Der Zugang an neuen Versicherungen übertrifft alle bisherigen Zugänge seit Be-  
 stehen der Bank. — Bei der bis jetzt eingetretenen sehr mäßigen Sterblichkeit ist pr.  
 1873 ein äußerst günstiger Abschluß zu erwarten.  
 Aller Gewinn kommt ausschließlich den Versicherten zu gut. Die gegenwärtig  
 vertheilt werdende Dividende beträgt 36 Procent der Prämie.  
 Zur weiteren Betheiligung an dieser die höchste Sicherheit mit ungemeiner  
 Billigkeit verbindenden Anstalt laden ein  
**die Agenten:**  
**Ferd. Pfeller** in Nagold,  
 Schullehrer **Sattler** in Herrenberg,  
**Franz Jübler** in Wildberg,  
 Stadtschultheiß **Richter** in Altenstaig.

Unser reichhaltiges Lager in  
**Kinderspielwaren**  
 ist dieses Jahr mit verschiedenen neuen Gegenständen assortirt, und empfehlen wir solche  
 zu den billigsten Preisen.  
 Eine schöne Auswahl in

**Zieh-Harmonika**  
 von 48 kr. bis 6 fl. empfehlen wir zur geeigneten Abnahme.  
 Hs. Seib' Töchter.

**Haiterbach.**  
 Mein schon durch Hrn. J. Desterle  
 renommirtes  
**Ellenwaren-Lager**  
 bringe ich hier empfehlend in Erinnerung.  
 Ueber die Weihnachtszeit  
**bedeutende Preis-Ermäßigung.**  
 Wilhelm Morlok.

**Fielshausen.**  
 Die vergangene Woche wurde eine sog.  
**Bauernpfelle,**  
 mit Messing beschlagen, auf der Straße  
 von hier nach Walddorf gefunden. Der  
 rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe hier  
 abholen bei  
 Gemeinderath Brenner.

**Altenstaig.**  
 Feine und ordinäre  
**Chocolade**  
 billigt bei  
 Christian Burghard.

**Altenstaig.**  
 Auf Weihnachten bringt seine Nieder-  
 lage von  
**Predigt-, Gebet-**  
 und sonstigen Erbauungsbüchern von der ev.  
 Bücherstiftung in Stuttgart in empfehlende  
 Erinnerung  
 Schulmeister Bueß.

**Haiterbach.**  
 Bei der nächst bevorstehenden Gemein-  
 derathswahl schlagen wir als Candidaten  
 vor:  
 Kaufmann Wilhelm Morlok,  
 Mühlebesitzer J. Rapp,  
 Schmidmeister F. Rapp,  
 Alt Traubenwirth Maier.  
 Mehrere Wähler.

**Altenstaig.**  
 Zu Weihnachtsgeschenken bringe ich mein  
 reichhaltiges Lager in  
**Glas & Porzellan,**  
 sowie gewöhnliche Bügeleisen und Holz-  
 kohleneisen, Drehwasseleisen, Mörser,  
 Zuckerrührer, Kaffeemühlen, Hack-  
 und Wiegenmesser, Salzstangen u. in  
 empfehlende Erinnerung.  
 Christian Burghard.

**Bödingen.**  
 Einen fetten  
**Farren**  
 hat zu verkaufen  
 Jakob Härle.

**Wenden,**  
 Oberamts Nagold.  
**500 fl. Pflegschaftsgeld**  
 hat auszuleihen  
 Christian Erhardt.

**Haiteraach.**  
 Schmiede, Schlosser und Dekonomen mache  
 ich auf mein  
**grosses Lager**  
 in acht englischen und Friedrichs-  
 thaler Stroblättern  
 aufmerksam.  
 Ich verkaufe solche mit den gleichen  
 Bedingungen zu bedeutend billigeren Prei-  
 sen als die sogenannten Tyroler.  
 Wilhelm Morlok.

**Haiterbach.**  
 Sehr guten  
**Wost**  
 hat aus Auftrag billigt zu verkaufen  
 Wilhelm Morlok.

**Haiterbach.**  
 Bestes  
**Erdöl**  
 verkauft das Liter zu 13 kr., bei Faß 11 fl.,  
 per Ctr. franko Nagold.  
 Wilhelm Morlok.

**Nagold.**  
**Sprengerle, Confekt, Ho-**  
**vig- und Baslerlebkuchen**  
 empfehle ich in vorzüglicher Qualitäten.  
 Carl Pflomm.

**Spielberg.**  
**Futterschneid-Maschinen.**  
 Bei wirklich stärkerer Gebrauchszeit  
 mache ich hiemit bekannt, daß ich die be-  
 währten Futterschneid-Maschinen stets vor-  
 rätzig halte.  
 Zur Bequemlichkeit der Herren Abneh-  
 mer ist auch Hr. Kaufmann A. Scholber  
 in Nagold gerne bereit, Bestellungen hier-  
 auf entgegen zu nehmen.  
 C. Kueßl, z. Kößle.

**Ehhausen.**  
 Ein tüchtiger  
**Säger**  
 findet bei gutem Lohn sogleich oder inner-  
 halb 14 Tagen eine Stelle bei  
 Sägmeister Kern.

**Weißer flüssiger Leim**  
 von Eduard Gaudin in Paris.  
 Dieser Leim, geruchlos, wird bei Por-  
 zellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappen-  
 arbeit, Papier u. s. w. auf kalt ange-  
 wendet.  
 Borrätzig Flacon à 14 kr. bei  
 Carl Pflomm  
 in Nagold.

Hierzu eine Beilage: Generalan-  
 zeiger für das Königreich Württemberg  
 No. 23.

**Altenstaig.**  
 Feine und ordinäre  
**Liqueure,**  
 eigenes Fabrikat, in reicher Auswahl bei  
 Christian Burghard.

**Altenstaig.**  
**Filzschuhe**  
 in reicher Auswahl empfiehlt  
 Christian Burghard.

**Altenstaig.**  
**Spiegel in Gold- & Ruß-**  
**baum-Rahmen**  
 empfiehlt  
 Christian Burghard.

**Altenstaig.**  
**Beachtung & Empfehlung.**  
 Der Unterzeichnete nimmt  
**öst. Sechskreuzer-**  
**stücke**

zu 5 kr. an Zahlung an.  
 Zugleich bringt derselbe sein Lager in  
**Tuch & Bukskin,**  
 abgelagerten Cigarren und Spezereiwaaren  
 in empfehlende Erinnerung.  
 Carl Kaltenbach,  
 Tuchmacher.